

**Kornwestheim**

## Die Russen nach Russland gebracht

Von Werner Waldner, aktualisiert am 03.01.2014 um 16:56



Besondere Auszeichnung: (linkes Foto) Zurab Tsereteli (Mitte), Präsident der Russischen Akademie der Künste, überreicht Tilda George und Ralf Grömminger die Ehrenmitgliedschaft. Foto:

Kornwestheim - Die Auszeichnung kam überraschend, und so recht hatten Tilda George und Ralf Grömminger zunächst nicht überblickt, welche Ehre ihnen da zum Abschluss ihrer Ausstellung in Moskau zuteil wurde. Die Russische Akademie der Künste ernannte die beiden Künstler aus Kornwestheim, die Multimedia-Designerin und Fotografin Tilda George und den Fotografen Ralf Grömminger, zu Ehrenmitgliedern, überreichte ihnen als Wertschätzung der künstlerischen Arbeit und als Dankeschön für eine ungewöhnliche Ausstellung Doktorhut, Umhang, Medaille und Urkunde. Es ist die höchste Auszeichnung, die die Akademie zu vergeben hat.

In den Räumen der Akademie in Moskau hatten George und Grömminger im November des vergangenen Jahres ihre Ausstellung „24 Karat“ präsentiert, die zuvor schon im Josef-Kleihues-Bau in Kornwestheim und in der Saarländischen Galerie in Berlin zu sehen war. Die Arbeiten - 26 fotografische Porträts vor glänzendem Goldgrund - in Russland zu zeigen, das war aber dann doch noch einmal etwas Besonderes.

Für „24 Karat“ hatten George und Grömminger russische Persönlichkeiten porträtiert.

Schriftsteller, Maler, Wissenschaftler oder Schauspieler lichteten sie ab und hinterlegten die Fotos mit echtem Blattgold. Das Ergebnis: 26 Porträtfotos, modernen russischen Ikonen gleich. Statt Heiliger sehen die Betrachter Personen des öffentlichen Lebens aus dem heutigen Russland.

Und von denen schauten auch einige in der Galerie der Akademie vorbei. Die beiden Mediziner Leo Bokeria und Dmitri Pushkar und der Schriftsteller Irakli Kvirikadze beispielsweise besuchten die Ausstellung mit Arbeiten, die auch sie selbst zeigen.

Dreimal war „24 Karat“ bisher zu sehen, und es seien drei ganz unterschiedliche Ausstellungen mit den stets gleichen Arbeiten gewesen, berichten Grömminger und George. Der Kleihues-Bau in Kornwestheim habe durch die „tolle, große Fläche“ überzeugt, in der Saarländischen Galerie in Berlin hätten die Ausstellungsmacher mit viel Tageslicht arbeiten können, das den Arbeiten besonders gut getan habe. In Moskau wiederum standen Ausstellungsräume in einem Altbau aus der Zarenzeit zur Verfügung, was ganz neue Eindrücke ergeben habe. Grömminger und George freuen sich, dass die Ausstellung in der russischen Hauptstadt viele Besucher anzog. Zur Eröffnung sprach der deutsche Botschafter Ulrich Brandenburger.

Russische Besucher der Ausstellung hätten von einem neuen Blick auf die ihnen bekannten Persönlichkeiten gesprochen, berichtet Ralf Grömminger. „Sie haben uns die Russen nach Russland gebracht“, sagten die Einheimischen über die Ausstellung. Sie hätten sich auch an dem Blick interessiert gezeigt, die ein Außenstehender auf ihr Land habe, und an der ungewöhnlichen Technik.

Als zwar mühsam, letztlich aber doch unkompliziert erwies sich der Transport der Kunstwerke von Kornwestheim nach Moskau. Das Künstlerehepaar aus der Remsstraße transportierte es als Begleitgepäck im Flugzeug. Allerdings, erzählen die beiden, sei es nicht ganz einfach gewesen, zu zweit die zehn Gepäckwagen in Moskau durch den Flughafen zum Ausgang zu schieben. . .

Moskau soll nicht die letzte Station von „24 Karat“ gewesen sein. Ralf Grömminger und Tilda George sind mit Ausstellungsmachern in Baden-Baden, London und Paris im Gespräch.